



IZEA NEWSLETTER



INTERDISZIPLINÄRES • ZENTRUM • FÜR • DIE • ERFORSCHUNG • DER • EUROPÄISCHEN • AUFKLÄRUNG

AUSGABE 2/2014

05. Mai 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem das Sommersemester 2014 bereits Fahrt aufgenommen hat, erwarten wir in den Monaten Mai bis Juli zahlreiche, teils internationale Gäste am IZEA. So wird Prof. Dr. Colas Duflo im Rahmen seiner Gastprofessur über Denis Diderot sprechen. Dr. Ayşe Yuva hält im Juni den Abschlussvortrag ihres Clemens-Heller-Stipendiums zur Philosophiegeschichte nach Kant. Neben den bereits im Februar angekündigten Terminen der Vortragsreihe *Aufklärung als Lebensform?* findet auch die Reihe des Landesforschungsschwerpunktes „Aufklärung – Religion – Wissen“ *Historisierung. Begriff – Methode – Praxis* in den Räumen des IZEA statt.

Unter *Personalialia* informieren wir über die Nominierung Prof. Dr. Elisabeth Décultots für eine Alexander-von-Humboldt-Professur. In der Rubrik *Aktuelles aus der Forschung* erfahren Sie Genaueres über das neue DFG-Projekt „Politische Instrumentalisierung der Musik der Vergangenheit im Deutschland des 20. Jahrhunderts am Beispiel Georg Friedrich Händels“ unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann. Unter *Publikationen* kündigen wir Ihnen den bald erscheinenden Band der Tagung der Dessau-Wörlitz-Kommission im Jahr 2012 sowie die Dissertation von Dr. Konstanze Baron zu *Diderots Erzählungen* an. Unter *Nachwuchsförderung* stellen wir Dr. Guglielmo Gabbiadini (Bergamo) vor, der im Juli und August als Wiedemann-Stipendiat nach Halle kommt.

INHALT: Veranstaltungen • Aktuelles aus der Forschung • Rückblick • Personalialia • Publikationen • Nachwuchsförderung

VERANSTALTUNGEN

Aufklärung als Lebensform? Biographische Literatur und philosophisches Selbstverständnis im 18. Jahrhundert

Vortragsreihe des IZEA im Sommersemester 2014, jeweils 18 Uhr c.t., Christian-Thomasius-Zimmer. Wissenschaftliche Leitung: Dr. Konstanze Baron

- 05.05.14 Dr. Rüdiger Zill (Einstein Forum Potsdam): Die Anekdote als biographische Form
- 19.05.14 Dr. Dinah Ribard (EHESS, Paris): Histoires de vie, histoire d'époque? Les Vies de philosophes en France au 18^e siècle
- 02.06.14 Prof. Dr. Robert DeMaria (Vassar College, NY): Samuel Johnson's Lives of Philosophers
- 23.06.14 Prof. Dr. Jürgen Trabant (Berlin/Bremen): Renato und der Herr Giambattista Vico

Vortragsreihe des Landesforschungsschwerpunktes „Aufklärung – Religion – Wissen“: Historisierung, Begriff – Methode – Praxis

Organisation: Nachwuchsforschergruppe „Historisierung und Subjektivität“. Kontakt: Dr. Moritz Baumstark. Die Vorträge finden jeweils um 18 Uhr c.t. im Christian-Thomasius-Zimmer statt.

- 12.05.14: Annette Meyer (München): Die Natur der Geschichte. Historisierungsstrategien in der schottischen Aufklärung
- 26.05.14: Frederick Beiser (Syracuse): Historization and Historicism. Some Nineteenth-Century Perspectives
- 19.06.14: Hans-Jürgen Lüsebrink (Saarbrücken): Die Figur des Geschichtsschreibers. Rollenbild und Selbstverständnis des ‚historien philosophe‘ bei Raynal und Mably
- 30.06.14: Hans-Jörg Rheinberger (Berlin): Historische Epistemologie und die Historisierung naturwissenschaftlicher Erkenntnis
- 14.07.14: Glenn W. Most (Pisa/Chicago): Historicizing historicization. Eighteenth and nineteenth-century approaches to the origins of Western philosophy

Weitere Vorträge

- 16.06.14 Dr. Ayşe Yuva (Paris): Zwischen Frankreich und Deutschland: die Abhandlungen zur Philosophiegeschichte nach Kant. 18 Uhr c.t., Christian-Thomasius-Zimmer
- 09.07.2014 Prof. Dr. Colas Duflo (Paris): Diderot et le débat sur la postérité. 18 Uhr s.t., Christian-Thomasius-Zimmer

http://www.izea.uni-halle.de/cms/fileadmin/documents/gastwissenschaftler/Plakat_Duflo.pdf

Tagung

Vom 10. bis zum 11. Juni 2014 findet die internationale wissenschaftliche Konferenz „Händel und die Musikgeschichte des Hauses Hannover“ unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann im Händel-Haus Halle statt.

http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2014_05/Haendel-Konferenz_2014.pdf

AKTUELLES AUS DER FORSCHUNG

DFG-Projekt bewilligt

Wir gratulieren Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann zur Bewilligung seines musikwissenschaftlichen DFG-Projektes „Politische Instrumentalisierung der Musik der Vergangenheit im Deutschland des 20. Jahrhunderts am Beispiel Georg Friedrich Händels“ mit einer Laufzeit von drei Jahren.

THEMA

Als Forschungsprojekt, das sich der Frage nach den Mechanismen der politischen Instrumentalisierung von Musik der Vergangenheit im Deutschland des 20. Jahrhunderts widmet, gehört die geplante Untersuchung in den größeren Themenkomplex des Verhältnisses von Musik und Politik. Konkretisiert wird die Fragestellung am politischen Umgang mit Person und Werk Georg Friedrich Händels als einer zentralen Figur des musikalischen Erbes und zugleich eines Komponisten, der schon zu Lebzeiten als politischer Komponist begriffen und seitdem entsprechend instrumentalisiert wurde, besonders massiv und augenfällig in den beiden deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Der bewusst weit gefasste Zeitraum – das gesamte 20. Jahrhundert – soll es erlauben, nicht nur extreme Ausprägungen, sondern auch eine möglichst große Spannweite an Erscheinungsformen ‚politisiert‘er Musik aus mehreren und ganz unterschiedlichen Staats- und Gesellschaftsformen zu beschreiben, zu analysieren und (vor allem auch) zu vergleichen. In Hinblick auf die politisch geprägte Händel-Rezeption im 20. Jahrhundert werden unterschiedliche Bereiche in den Blick genommen:

- Theorien der politischen Instrumentalisierung von Musik
- Händel-Bilder bzw. politisierte Händel-Deutungen
- Politisierung von Institutionen der Händel-Pflege

- Händel-Feste und -Jubiläen als Kristallisationspunkte von Musik und Politik; Händels Werke innerhalb der Feiergusaltung
- politisch instrumentalisierte Bearbeitungs- und Aufführungspraxis von Werken Händels

RÜCKBLICK

Verabschiedung von Christine Peter

Am 18. März 2014 wurde Christine Peter feierlich verabschiedet. Nach einer Tätigkeit von 18 Jahren im Sekretariat des IZEA hat sie nahezu die gesamte Geschichte des Hauses begleitet und maßgeblich zum Gelingen der Organisation von Veranstaltungen und der Betreuung von Gästen beigetragen. Über die Jahre stellte sie eine personelle Konstante im Aufklärungszentrum dar und wurde von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Martin-Luther-Universität und insbesondere der Franckeschen Stiftungen geschätzt. Aus diesem Grunde versammelte sich eine stattliche Gesellschaft im IZEA, um ihren Eintritt in den Ruhestand zu feiern. In persönlichen Reden dankten Heinrich Dilly, Daniel Fulda, Frank Grunert, Erdmut Jost, Nancy Thomas und Götz-Olaf Wolff Christine Peter für die gute Zusammenarbeit und wünschten ihr alles Gute für die Zukunft.

PERSONALIA

Alexander-von-Humboldt-Professur – Entscheidung wird Anfang Mai bekanntgegeben

Die Martin-Luther-Universität hat Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Paris) für eine Humboldt-Professur nominiert, die seit 2009 als Internationaler Preis für Forschung in Deutschland vergeben wird. Im Erfolgsfall wird Prof. Décultot auf eine neugeschaffene Professur für Neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer nach Halle berufen.

Elisabeth Décultot ist Directrice de recherche (Forschungsprofessorin) am Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) in Paris und war in den letzten Jahren wiederholt ein gerngesehener Gast am IZEA. Ihre transatlantisch und interdisziplinär vielrezipierten Forschungen gelten vor allem den traditionell wenig beachteten Formen und Techniken der internationalen Wissens- und Ideenzirkulation in der neuzeitlichen Schrift-, Buch- und Bildkultur, insbesondere im Zeitalter der Aufklärung. In origineller Weise verbindet sie Fragestellungen der Ideengeschichte mit Ansätzen der Transferforschung. Ganz besonders richtet sich ihr Interesse auf die Wechselwirkung zwischen Ideen und deren materiellen Trägern sowie auf deren Zirkulation zwischen verschiedenen Wissensgebieten und Sprachräumen. International bekannt wurde sie durch ihr bahnbrechendes Buch über Winckelmann, den aus Stendal stammenden, in Rom zu europäischer Berühmtheit gelangten „Vater der modernen Kunstgeschichtsschreibung“ (1717–1768).

Mit der Nominierung Elisabeth Décultots für eine Alexander-von-Humboldt-Professur verbindet die MLU eine weitreichende Entwicklungsstrategie für die am IZEA betriebene Aufklärungsforschung, die seit 2006 zu einem der beiden geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschungsschwerpunkte der Universität gehört. Die Drittmittelstärke des IZEA gründet derzeit vor allem auf Editions- und Erschließungsprojekten, die von der herausragenden Rolle Mitteldeutschlands im Aufklärungsjahrhundert sowie von den Quellenbeständen profitieren, die lokal und regional zur Verfügung stehen. Die Berufung von Elisabeth Décultot würde es ermöglichen, den Fokus auf gesamteuropäische und z.T. globale Transferprozesse im Bereich der Wissenskonstitution und -zirkulation zu weiten. Neben dem deutschen Beitrag zur europäischen Aufklärung wird das IZEA künftig ebenso den transkulturellen Wissenstransfer zur Geltung bringen können, der in allen Ländern die Grundlage der Aufklärungsbewegung bildete.

Die Alexander-von-Humboldt-Professur ist der höchstdotierte Forschungspreis in Deutschland und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert (<http://www.humboldt-professur.de/de/>). Der Preis ermöglicht es deutschen Universitäten, internationales Spitzenpersonal aus dem Ausland dauerhaft zu gewinnen. Das Preisgeld von 3,5 Millionen Euro für theoretisch arbeitende Forscher ist für die Finanzierung der ersten fünf Jahre bestimmt. Nach Halle ist der Preis vor kurzem schon einmal vergeben worden: Im Herbst 2013 wurde er dem Festkörperphysiker Stuart Parkin zuerkannt. Elisabeth Décultot wäre die erste Literaturwissenschaftlerin, die eine Alexander-von-Humboldt-Professur erhält.

Nina Hahne

Seit dem 01. Februar 2014 vertritt Dr. des. Nina Hahne (*1980) die Stelle der Assistentin des Geschäftsführenden Direktors am IZEA. Nina Hahne hat Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Linguistik und Anglistik in Bochum studiert. Nach einem Promotionsstudium im Graduiertenkolleg des Landesforschungsschwerpunktes Sachsen-Anhalt „Aufklärung – Religion – Wissen“ konnte sie Ende 2013 ihre Dissertation zur Essayistik der Aufklärung verteidigen.

Hauke Heidenreich/Dajana Napiralla

Seit dem 15. März 2014 sind Hauke Heidenreich (*1986) als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dajana Napiralla (*1978) als Wissenschaftliche Mitarbeiterin für PD Dr. Friedemann Stengel am IZEA beschäftigt. Hauke Heidenreich hat Geschichte in Halle studiert und arbeitet im Projekt zu Emanuel Swedenborgs Stellung innerhalb der aufklärerischen und esoterischen Diskurse des 18. Jahrhunderts. Dajana Napiralla hat Geschichte und Germanistik in Heidelberg und Zürich studiert und verfasst eine Dissertation im Bereich Medizingeschichte (Arbeitstitel: „Alltag in den psychiatrischen Anstalten des Großherzogtums Baden. 1804–1842“). Sie leistet konzeptionelle Arbeit für Forschungsaufgaben der Professur für Neuere Kirchengeschichte.

Nancy Thomas

Seit dem 14. April 2014 arbeitet Nancy Thomas (*1991) in Vollzeit im Sekretariat. Sie stammt aus Zeitz im Burgenlandkreis und hat von 2010 bis Anfang 2013 ihre Ausbildung als Sekretärin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit Stationen im Institut für Medizin, in der Verwaltung und im Archiv absolviert. Nachdem sie die Elternzeitvertretung von Kornelia Grün übernommen hatte, kann sie nun die zweite Stelle im Sekretariat des IZEA besetzen. Nancy Thomas schätzt die besonders abwechslungsreiche Arbeit im Aufklärungszentrum und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Kornelia Grün

In der letzten Maiwoche wird Kornelia Grün aus der Elternzeit in das Sekretariat zurückkehren.

PUBLIKATIONEN

Laboratorium Aufklärung

2014 sind erschienen: Jürgen Kaufmann/Martin Kirves/Dirk Uhlmann (Hg.): *Zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit. Visualität in Wissenschaft, Literatur und Kunst um 1800*. München (Fink) 2014 (= Laboratorium Aufklärung, Band 24), ISBN: 978-3-7705-5647-2.

Georg Neugebauer/Paolo Panizzo/Christoph Schmitt-Maaß (Hg.): *„Aufklärung“ um 1900. Die klassische Moderne streitet um ihre Herkunftsgeschichte*. München (Fink) 2014 (= Laboratorium Aufklärung, Band 26), ISBN: 978-3-7705-5668-7.

Am 18. Juni 2014 erscheint die Dissertation von Konstanze Baron: *Diderots Erzählungen. Aufgeklärte Charakterkunst im Spannungsfeld von Moralphilosophie und ästhetischer Praxis*. München (Fink) 2014 (= Laboratorium Aufklärung, Band 17), ISBN: 978-3-7705-5471-3.

INHALT

In den letzten Jahren seines Lebens hat der französische Aufklärer Denis Diderot eine Reihe von Erzählungen vorgelegt, die als „Summe“ seines moralphilosophischen Denkens gelten können. Hier werden sie erstmals im Zusammenhang dargestellt und interpretiert.

Mit Diderot erreicht die aufklärerische Erzählkunst einen Höhepunkt; ging es bisher vor allem darum, philosophische Inhalte auf unterhaltsame Weise zu vermitteln, finden nun die ästhetischen Bedingungen und Kategorien des Erzählens selber Eingang in die moraltheoretische Überlegung. Wie die vorliegende Studie zeigt, ist dabei die Kategorie des Charakters von entscheidender Bedeutung: Neben dem philosophischen Roman und der moralischen Erzählung etabliert sich die Charakternovelle als neue Form.

Kleine Schriften

Im Juni 2014 erscheint Band 5 unserer Reihe, Frank Grunert (Hg.): *Concepts of (radical) Enlightenment. Jonathan Israel in Discussion*. Er geht auf das gleichnamige Symposium zurück, das im Rahmen der Gastprofessur Jonathan I. Israels am IZEA am 05. Juli 2012 stattfand. Darin diskutieren Ursula Goldenbaum, Martin Mulsow, Robert Schnepf und Winfried Schröder im Anschluss an ein Statement von Israel Chancen und Grenzen von dessen umstrittenem Aufklärungsbegriff.

Tagungsband der Dessau-Wörlitz-Kommission 2012

Im Herbst 2014 erscheint im Mitteldeutschen Verlag: Heinrich Dilly/Barry Murnane (Hg.): *Seltsam, abenteuerlich, verschwenderisch. Der gotische Geschmack und das Fürstentum Anhalt-Dessau um 1800*.

INHALT

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts erfährt die mittelalterliche Baukunst eine neue Wertschätzung. Dieser Band dokumentiert dieses neue Interesse mit Aufsätzen zu Gebäuden, die vor und um 1800 in London, bei Berlin und in Potsdam, in Weimar, in Dessau und Wörlitz im „gotischen Geschmack“ entstanden. Über einen neugotischen Stil war noch nicht die Rede, weshalb die Gestalt und die Formen dieser Architekturen ebenso vielfältig sind wie die Motive, die zu ihrer Errichtung in gotisch anmutender Art bewogen haben. Viele von ihnen scheinen auf den ersten Blick dem aufklärenden Zeitgeist und dessen Sinn für Ordnung und klare Linien zu widersprechen. Doch an der Schwelle zur Moderne zeugt diese Gleichzeitigkeit des nur anscheinend Ungleichzeitigen von einer Vielfalt und Vielseitigkeit nicht nur der Lebensentwürfe und Lebensfügungen, sondern auch des architektonischen Ausdrucks dafür. Daher ist es auch nicht von ungefähr, dass der erneuerte künstlerische Klassizismus und die damals neue Gotik zu gleicher Zeit entworfen und gepflegt worden sind. In diesem Band liefern die Betrachtung des umfangreichen Bauprogramms im Fürstentum Anhalt-Dessau und der Vergleich mit anderen Stätten der Neugotik in Deutschland und England den eindrücklichen Nachweis für diesen Wandel.

Das Buch präsentiert die Ergebnisse einer Tagung, die die Dessau-Wörlitz-Kommission der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Zusammenarbeit mit der Kulturstiftung DessauWörlitz und der Gesellschaft der Freunde des Dessau-Wörlitzer Gartenreichs im September 2012 veranstaltet hat.

Rezensionen

Am 26. April 2014 ist in der *Thüringischen Landeszeitung* eine Rezension erschienen zu Erdmut Jost und Christian Eger (Hg.): *Friedrich von Matthisson (1761–1831). Dichter im Zeitalter der Freundschaft*. Halle/S. (Mitteldeutscher Verlag) 2013, ISBN 978-3-95462-022-7, S. 3:

http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2014_05/Jost_Eger_Matthisson_Rezension_TLZ.pdf

Zu Friedemann Stengels Buch *Aufklärung bis zum Himmel. Emanuel Swedenborg im Kontext der Theologie und Philosophie des 18. Jahrhunderts*, Tübingen (Mohr Siebeck) 2011, ISBN 978-3-16-150965-0, sind weitere Rezensionen erschienen. Die Rezension von David Dunér wurde veröffentlicht in: *Lychnos. årsbok för idé och lärdoms historia* 2013, S. 312–314:

http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2014_05/Rezension_Stengel_Duner_Lychnos.pdf

Die Rezension von Matthias Wolfes ist erschienen in der *Zeitschrift für Neuere Theologie-Geschichte* 21/1 (2014), S. 302–305:

http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2014_05/Rezension_Stengel_ZNThG.pdf

Die Rezension von Dirk Fleischer wurde veröffentlicht in *Das historisch-politische Buch* 61 (2013), S. 97–98: http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2014_05/Rezension_Stengel_Fleischer.pdf

2013 erschien Robert Fajens Studie *Die Verwandlung der Stadt. Venedig und die Literatur im 18. Jahrhundert*. München (Fink) 2013, ISBN 978-3-7705-5391-4. Lesen Sie dazu die aktuelle Rezension von Katharina Pfeiffer in *KULT_online* 36 (2013):

http://cultdoc.uni-giessen.de/wps/pgn/kd/det/KULT_online/1/3875/fajen-robert-die-verwandlung-der-stadt-venedig-und-die-literatur-im-18-jahrhundert-muumlnchen-fink-2013/

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Guglielmo Gabbiadini

Vom 01. Juli bis zum 31. August 2014 kommt Dr. Guglielmo Gabbiadini (*1984) von der Universität Bergamo mit einem Wiedemann-Stipendium für Aufklärungsforschung an das IZEA. Er befasst sich in seinem Post-Doc-Projekt mit dem Thema „Menschenrechte und revolutionäre Gewalt? Die politischen Dramen Karl Y. von Buris im Lichte der europäischen Spätaufklärung“. Nach einem Studium der Germanistik und Anglistik in Bergamo und Heidelberg ist Guglielmo Gabbiadini 2013 mit einer Dissertation zu *Il mito del duale nell'età goethiana: la prospettiva di Wilhelm von Humboldt* promoviert worden. Während seines Aufenthaltes in Halle wird er sich vor allem mit dem dramatischen Werk Karl Y. von Buris befassen, dessen historischen Kontext (sowohl politisch als auch problem- und ideengeschichtlich) aufarbeiten und der Rolle von Buris als Publizist innerhalb der öffentlichen Meinungsbildung seiner Zeit nachgehen.

Stipendien am IZEA

Mit Bewerbungsfrist **30. Juni 2014** schreiben wir erneut die „Stipendien für Aufklärungsforschung“ aus. Es werden jeweils ein **DoktorandInnenstipendium** sowie ein **Forschungsstipendium** für ausgewiesene WissenschaftlerInnen vergeben. Die Stipendien sind mit 3.300 € (DoktorandInnen/drei Monate) und 3.600 € (Promovierte/zwei Monate) dotiert.

Weitere Informationen zu den Stipendienprogrammen erteilt Dr. des. Nina Hahne
nina.hahne@izea.uni-halle.de

Master-Studiengang „Kulturen der Aufklärung“

Seit dem Wintersemester 2009/10 läuft das Master-Studienprogramm „Aufklärung – Religion – Wissen“ (Ein-Fach-Master, 120 LP), das im Sommersemester 2014 den neuen Titel „Kulturen der Aufklärung“ erhalten hat. Sein Ziel ist es, die verschiedenen Facetten des epochalen Strukturwandels der Aufklärung interdisziplinär und multiperspektivisch auszuloten. Eine Besonderheit stellt das integrierte Praxismodul dar, das in national und international bekannten Kulturinstitutionen absolviert wird.

Der neue Titel des Studienganges soll seine interdisziplinär kulturwissenschaftliche sowie kulturpraktische Ausrichtung zusätzlich unterstreichen. Bewerbungen für das kommende Wintersemester sind bis zum **31. August 2014** möglich.

Kontakt: master.aufklaerung@izea.uni-halle.de
Siehe auch www.master-aufklaerung.uni-halle.de

IMPRESSUM

Verantwortlich: Prof. Dr. Daniel Fulda, Geschäftsführender Direktor
Redaktion: Dr. des. Nina Hahne
Adresse:
Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung
Franckeplatz 1, Haus 54
06110 Halle (Saale)
Tel.: 0345-55 21770
E-Mail: izea@izea.uni-halle.de
www.izea.uni-halle.de

*Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Abmelden“ an izea@izea.uni-halle.de.